

MLP-Gründer fördert Forschung

„Lautenschläger-Preis der Uni Heidelberg“ mit 500 000 Mark dotiert

npr. Ab dem Jahr 2001 wird die Universität Heidelberg einen der höchstdotierten Forschungspreise in der Bundesrepublik Deutschland vergeben. Der „Lautenschläger-Forschungspreis der Universität Heidelberg“ ist mit 500 000 Mark dotiert und wird zukünftig alle zwei



Jahre an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Heidelberg sowie der Universität verbundene Forscher verliehen. Damit wollen der Stifter des Preises – der Gründer der MLP AG, Manfred Lautenschläger (Foto: Pfeifer) – und die Universität Heidelberg zur allgemeinen Wertschätzung von Spitzenforschung in Deutschland beitragen. Vorrangiges Ziel des Preises, der zweckgebunden für Forschung verwendet werden soll, ist die Förderung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Damit unterstreicht die Universität Heidelberg zugleich ihren traditionell internationalen Charakter.

Der Preis richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen, die herausragende wissenschaftliche Leistungen vorweisen können und aktiv in der Forschung und in der Lehre tätig sind. Allerdings können sich die Forscher nicht selbst um den Preis bewerben. Ihre Namen werden vielmehr unter Angabe ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und ihrer bisherigen internationalen Kooperation von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg

und anderen Vorschlagsberechtigten benannt.

Die Universität Heidelberg hat in Übereinstimmung mit dem Stifter ein hochkarätiges Kuratorium berufen, das über die Vergabe des Preises entscheidet. Ihm gehören Stifter Manfred Lautenschläger, Rektor Prof. Dr. Jürgen Siebke und Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Heinz Horner an. Weitere Mitglieder des Kuratoriums, das gestern seine konstituierende Sitzung abhielt, sind der Heidelberger Humangenetiker Prof. Dr. Claus Bartram, Prof. Dr. Peter Bernholz aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum Basel, Prof. Dr. Wolfgang Frühwald (Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung), DKFZ-Stiftungsvorstand Prof. Dr. Harald zur Hausen, Prof. Dr. Dr. Glenn W. Most aus dem Seminar für Klassische Philologie der Universität Heidelberg, der Heidelberger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Eberhard Schmidt-Aßmann, der Heidelberger Physiker Prof. Dr. Hans-Arwed Weidenmüller, Senator a. D. Prof. Dr. Manfred Erhardt (Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft) sowie Prof. Dr. Hartmut Michel aus dem Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt am Main.

Aus Sicht der Universität Heidelberg wird mit der Stiftung des hoch dotierten Forschungspreises deutlich, dass – so Rektor Jürgen Siebke – „der privaten Förderung einer Universität auch in Deutschland zunehmende Bedeutung zukommt“. Zur Nennung von Vorschlägen wird zum ersten Mal Anfang des Jahres 2001 aufgerufen.